

Kolchosen verschwunden, die an die Weizenfelder der Gutshöfe erinnerten. Vielfach liegt das Land brach, Buschwerk wuchert, das Land versumpft in Küstennähe. Dafür sieht man so viele Störche wie sonst nirgendwo, die auf den feuchten Wiesen besonders viel Nahrung finden.

In den Städten und Dörfern sind durch den Staatsatheismus bis 1991 viele alte Kirchen zu Wohnhäusern, Fabriken umgebaut oder abgerissen worden und viel intakte Bausubstanz von historischen Gebäuden ist geschleift worden, wenn sie an die deutsche Vergangenheit erinnerte. Kaliningrad (Königsberg) ist heute eine russische Stadt, wie sie überall in Russland stehen könnte. Das Zentrum wird von der russisch-orthodoxen Erlöserkirche geprägt, die im Zuge der 750-Jahrfeier 2005 gebaut wurde.

Heute

Heute nehmen viele Russen die deutsche Vergangenheit an und das hat nicht nur touristische Hintergründe. Die heutige Gene-



ration wird nicht mehr von den heftigen Emotionen der Kriegsgeneration geprägt, ist auch nicht mehr Flüchtling aus anderen Regionen Russlands, sondern in zweiter oder dritter Generation hier ansässig und besinnt sich auf die historische Vergangenheit ihrer Heimat. Ein besonders schönes Beispiel erlebte der Chor beim Besuch der Insterburger Schlossruine, die heutzutage im Bewusstsein der Geschichte des Deutschen Ritterordens zu vielfältigen Zwecken wie Mittelalterlichen Festspielen, Konzerten und mehr genutzt wird.

Auch auf dem Gestüt Georgenburg konnte der Chor feststellen, dass nicht nur wieder Turnierpferde gezüchtet werden, sondern ganz natürlich mit der langen deutschen Pferdetradition von Ostpreußen umgegangen und auf ihr aufgebaut wird.

Kurische Nehrung

Auch auf der Vogelfangfeldstation Fringilla ist man sich sehr des Deutschen Johannes Thienemann bewusst, der 1901 die erste ornithologische Forschungsstation der Welt, die Vogelwarte Rossitten, eröffnete. Sowohl Vortrag des engagierten Ornithologen als auch riesige Fangnetze und Beringung beeindruckten die Chormitglieder bei ihrem Besuch.

Noch beeindruckender ist die Landschaft selbst mit ihren riesigen Wanderdünen, endlosem Strand, erstaunlich hohen Ostseewellen und fast salzfreiem Wasser. Hier könnte man wunderbar Urlaub machen!

Konzerte

Die Chorreise ist eine Konzertreise, um über die Musik die Menschen zu erreichen und dient damit auch der Völkerverständigung. In Russland gaben wir drei große Konzerte und eins in Litauen, die durch Kontakte vor Ort mit Konzertplakaten und mehr organisiert wurden, so dass wir als dort unbekannter Chor trotzdem immer die „Hallen“ füllten. Wir sangen im Königsberger Dom, sowie im Kloster der Heiligen Elisabeth in Prioerjorje und im Stadttheater in Tilsit. Es war bewegend zu sehen, wie unser Chorleiter durch seine fließend russische Ansprache und Moderation das Publikum zum Erstaunen brachte, man sich gleich weniger fremd war und sich Freude und Begeisterung auf den Gesichtern einstellte. Auch das Programmheft war zwei bis dreisprachig in Deutsch/Russisch/Ursprungssprache verfasst. So entstand gleich ein „Wir-Gefühl“ mit dem Publikum und die Freude über die Musik einte uns. Der Chor bekam in Königsberg und Tilsit Standing Ovationen und Bravo-Rufe und nach emotional berührenden, russisch-sprachigen Zugaben, kannte das Publikum kein Halten mehr. In dem Moment waren wir alle nur Musik begeisterte Menschen, keine unterschiedlichen Völker mehr: Bewegende Momente und Höhepunkte der Reise!

Als Partnerstädte von Kiel waren in Tilsit und Königsberg und später in Litauen die jeweilige Bürgermeisterin oder ihre Stellvertreterin bei den Konzerten anwesend und wir erhielten nach den Konzerten Geschenke: Herzliche Gesten der Völkerverständigung! In besonders schöner Erinnerung bleibt uns unser Konzert in Saugen in Litauen im Rahmen einer Sommerkonzertreihe. Während wir in Russland doch immer ein bisschen ein „unfreies“ Gefühl hatten, wirkt Litauen als Teil der EU wie ein schwedischer Landstrich. Die Menschen sind freundlich, die Städte renoviert, die Straßen in Ordnung, die Felder bestellt. Wir wurden in Saugen mit riesiger Herzlichkeit vom jungen Pastoren Mindaugas Zilinskis mit herrlicher Bassstimme begrüßt. Er hat in Leipzig studiert, spricht sehr gut Deutsch und nach einer Ansprache unseres Chorleiters auf Litauisch übernahm der Pastor die Übersetzung von Strothmanns Zwischenmoderationen: Die Zwei ergänzten sich so gut, als ob sie das jahrelang geprobt hätten und sie verbreiteten eine familiär-herzliche Stimmung in der Kirche. Der Schlussapplaus war groß und als wir als Zugabe die „Heimliche Nationalhymne“, Kur giria zaliuoja (Wo die Wälder grünen) auf Litauisch sangen, kannte die Begeisterung keine Grenzen. Ein wunderbarer Abschluss unserer Chorreise!

Text: Silke Umlauff

Fotos: Michael u. Silke Umlauff

Einladung zur Wiederholung unserer „Musikalischen Reise um die Ostsee“, Leitung Gunther Strothmann:

Sa, 23. September 2017, 18 Uhr, Stephanus-Kirche in Kiel-Kroog, Allgäuer Str. 1, Eintritt frei

Fr, 6. Oktober 2017, 19.30 Uhr, Jakobikirche im Knooper Weg 53, Kiel, Eintritt frei

Kontakt und weitere Infos: www.rachmaninowchor-kiel.de